



Inhaltsverzeichnis

Seite

Editorial	3
Zur aktuellen Corona-Situation	5
Wichtige Informationen für Kirchenmusiker/innen „auf Honorarbasis“	6
Diözesanes Chorwochenende 2022 erneut abgesagt	7
Neuer D-Kurs beginnt im September	7
Neuer Regionalkantor für die Region Landshut	10
Zum Eintritt in den Ruhestand von Hans Stangl	10
Einladung zur „Karwochentagung digital“ 2022	13
Fortbildungen	14
Bericht: Orgelmeditation in Furth im Wald	16
Offene Stellen	18
Pueri Cantores	20
Neue Orgeln – Corrigendum zum vorausgehenden Heft	22
Die Orgel – Instrument des Jahres 2021	23
Wichtige Adressen für Kirchenmusiker/innen	24

Hinweis:

Alle kirchenmusikalischen Dienst- und Berufsbezeichnungen in diesem Heft in der männlichen Person schließen, soweit sie sich nicht auf konkrete/bestimmte Personen beziehen, auch die weibliche Bezeichnung mit ein.

IMPRESSUM:

„**info kirchenmusik**“ – Kirchenmusikalische Informationen der Diözese Regensburg, herausgegeben vom Diözesanreferat Kirchenmusik, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel: 0941/5972295, kirchenmusik@bistum-regensburg.de; V.i.S.d.P. und Layout: Dr. Christian Dostal.

Auflage: kein Print – Veröffentlichung ausschließlich digital

Erscheint in der Regel zweimal jährlich und wird kostenlos an alle Seelsorgestellen und Kirchenmusiker des Bistums Regensburg versandt. Beiträge zur Veröffentlichung sind an das Diözesanreferat Kirchenmusik zu richten.

Einsendeschluss für das nächste Heft (2022/2) ist 1. November 2022.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

der Anblick der Titelseite dieses Heftes erzeugt bei mir ein gewisses Déjà-vu. Das erste „info kirchenmusik“ in meiner Verantwortung, es war 2002 kurz nach Antritt meines Dienstes als Diözesanmusikdirektor, hatte als Titelblatt eine Karte der Diözese mit der damals neuen Dekanatsaufteilung. In einer Dekanatsreform unter Bischof Manfred Müller wurden 2001 aus den zuvor 45 Dekanaten nur noch 33. Ich erinnere mich gut an die Anfangswehen dieses Zusammenwachens, als manche Dekanate zum ersten Mal Doppelnamen bekamen, und wie schwer es war, oft überhaupt gemeinsame Dekanatskonferenzen einzuberufen, da manche Nachbardekanate, die nun auf einmal eins sein sollten, miteinander – sagen wir mal – „fremdelten“.

Heute, 20 Jahre später, geschieht genau das gleiche wieder: Diesmal schmilzt die Dekanatszahl weiter, nicht von 45 auf 33, sondern von 33 auf nur noch 15.

Viel ist geschehen in diesen letzten 20 Jahren in der Welt – und in der Kirche. Bei dieser letzten Dekanatsreform saß noch der mittlerweile heiliggesprochene Papst Johannes Paul II., den viele heute nur noch aus Geschichtsbüchern kennen, auf dem Stuhl Petri. Bei so einem Rückblick drängt sich natürlich auch eine andere Frage auf: Wie wird wohl unsere Diözese *in* 20 Jahren aussehen? Was wird sich in diesen kommenden Jahren alles verändern?

Diese Frage kann natürlich heute niemand beantworten, die Prognosen sind derzeit aber nicht allzu rosig. Das Wort „Scheideweg“ fällt derzeit immer öfter in verschiedenen Gremien. Leider spricht einiges dafür, dass wir aktuell tatsächlich vor wichtigen Weichenstellungen stehen. Der Priestermangel wird immer deutlicher (und auch allgemein die Bereitschaft von

Frauen und Männern, Berufe in der Kirche anzustreben), die enormen Austrittswellen nach den erschütternden Berichten über jahrelang vertuschte abscheuliche Straftaten kirchlicher Amtsträger, der allgemeine Schwund religiöser Sozialisierung etc. Die damit einhergehenden sinkenden Kirchensteuereinnahmen stellen selbstverständlich geglaubte „Dienstleistungen“ der Kirche in Frage: Kindergärten und Schulen können nicht mehr unbegrenzt in kirchlicher Trägerschaft bleiben, kleinere Kirchengebäude können nicht mehr wie selbstverständlich renoviert werden etc. In den nächsten Jahren werden zwangsläufig immer mehr Projekte und sicher geglaubte Einrichtungen auf den Prüfstand gestellt werden müssen. Das ist eine Tatsache, da muss man kein dunkler Prophet sein. Schauen Sie sich doch Ihre eigene Umgebung an: Besuchsdienste, attraktive Gruppenstunden für Kinder und Jugendliche, Nachbarschaftshilfe – in meiner Jugend waren das Kernaufgaben unserer Pfarrei. Heute erledigen das Jugendfeuerwehr, Sportvereine, ... Da ist viel soziale Kernkompetenz von Kirche verlorengegangen in den letzten Dekaden. Da waren wir vielleicht in vielen Dingen zu bequem mit der Gewissheit: Wir spenden den Segen, daher werden die Leute immer automatisch zu uns kommen. Das war ein Fehler, da haben es sich einig zu bequem gemacht.

Aber: Schon als ich klein war, wurde der Kirche der baldige Untergang prognostiziert. Da hieß es mit dem Blick auf Gottesdienstbesucher: „Da sind ja fast nur Alte da. In zehn Jahren kommt keiner mehr.“ Stimmt nicht. Es sind weit über dreißig Jahre seit diesen Prognosen ins Land gegangen, aber die Kirche gibt es immer noch. Alle Meinungsforscher und Trendpropheten unserer Tage vergessen nämlich eines: Wir haben den HERRN im Boot! Schon damals hatten die Jünger in der stürmischen See

Angst und fragten verzweifelt: „Kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“ (Mk 4,38) Dabei waren das ja keine Leichtmatrosen oder Wassertouristen, sondern erfahrene Fischer, die sicher schon einige Stürme hinter sich hatten. Es muss also schon ein ungewöhnlich heftiger Sturm auf dem See Genezareth getobt haben. (Vergleichbares erleben wir in unserer Kirche ja auch gerade.) Die Antwort Jesu, nachdem er den Sturm mit einem Machtwort zum Schweigen gebracht hatte, kennen wir: „Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr keinen Glauben?“

Es wäre natürlich falsch, aus dieser Begebenheit eine gewisse Gleichgültigkeit abzuleiten nach dem Motto: „Der Herr wird's schon richten.“ Das wäre sicherlich nicht in Seinem Sinn. Dennoch können wir für uns heute viel aus dieser Episode aus Jesu' Wirken lernen: Gehen wir also nicht sorg-, aber dennoch furchtlos in diese nächsten zwanzig Jahre! Die Kirche wird in zwanzig Jahren sicher anders aussehen, nicht mehr so viele Angebote wie heute machen können, viel mehr mit weltlichen, öffentlichen und privaten Organisationen bei Dingen kooperieren müssen, die heute aus eigenen finanziellen Mitteln möglich sind. Aber der Kern ihres Tuns wird dergleiche bleiben: Jesus Christus selbst. Das darf bei allen Strukturdebatten nicht vergessen werden! Wird es aber leider oft. Es geht bei dem ganzen Gerede so viel um Geld, Macht und Strukturen, dass dieser Kern aus dem Blick gerät und damit auch die Botschaft, die wir haben.

Wir Musiker verkünden diese Botschaft Jesu mit unseren Mitteln, durch die Sprache der Musik. Und Gott sei Dank lassen sich durch Musik immer noch viele, viele Menschen berühren. Auch wir müssen umlernen und immer wieder neue „Dialekte“, sprich Stile dieser Sprache lernen. Aber wenn wir das, was wir verkünden, mit Lei-

denschaft tun, dann wird die Botschaft auch gehört. Seine Botschaft. Auch heute noch.

Gerade in jüngster Zeit spüren wir, dass Menschen wieder mehr beten wollen. Beten, weil sie sonst nichts gegen den Wahnsinn tun können, den wir tagtäglich in den Nachrichten erleben müssen: Ein selbsternannter Richter in einem anderen Land verurteilt ein ganzes Volk dazu, heimatlos zu werden, Freiwild zu sein, das man nach imperialen Gutdünken quälen und töten kann. Nach Jahrzehnten des trügerischen Friedens müssen wir das heute in Europa erleben. Viele von uns fühlen sich ohnmächtig angesichts dieses Krieges und tun das einzige, das wir neben Spenden tun können: beten.

Gott sei Dank lese ich an vielen Orten von Friedensgebeten oder ähnlichen Initiativen. Da sind wir Musiker besonders gefagt. Wenn es eine Grundmotivation für unseren Beruf gibt, dann diese: Menschen mit unserer Sprache zum Beten anzustiften. Wir kennen die Töne, die an das Innerste in Menschen rühren. Nutzen wir diese Fähigkeit, dass sich Emotionen Bahn brechen können und unsere Mitmenschen zu einem Sturmgebet für Frieden animiert werden. Es müssen nicht immer große Events sein: Eine Viertelstunde mit zwei Liedern und stillem Gebet – und schon entsteht eine Gebetsatmosphäre. Chormusik, Instrumentalmusik verschiedenster Besetzung – lassen Sie sich etwas einfallen mit Ihren Möglichkeiten vor Ort! Es muss nichts Besonderes sein – nur tun müssen wir es!

Natürlich ist auch die Situation in unseren Chören nach (?) Corona nicht be-räuschend. Nicht wenige Mitglieder sind verloren gegangen und selbst die, die da geblieben sind, müssen – so meine eigene Erfahrung – nach zwei Jahren Abstinenz erst wieder „Chorsingen“ lernen. Ganz grundlegende Techniken der Atmung, auch der chorischen Atmung, des Aushaltens von

Akkorden am Schluss, man muss vieles selbstverständlich Geglauhtes und über Jahre Eingeübtes auf einmal wieder erklären. Es ist mühsam, diese Erfahrung werden Sie alle machen. Die Ungewissheit, wie es im Herbst aussieht, ob wir an Weihnachten überhaupt singen können, oder wieder alles dicht ist, schürt eine gewisse lähmende Perspektivlosigkeit. Auch die verständlicherweise nach wie vor vorhandene Angst vieler Chorsängerinnen und Chorsänger vor Ansteckung, macht einen fulminanten Neustart schwierig. Ich selber probe immer noch mit FFP2-Maske, weil mir das Risiko zu groß ist, von so und so vielen Menschen angesungen zu werden, von denen auch einige infiziert sein könnten, ohne es zu wissen.

Aber trotz allem, trotz schwindender Einnahmen, trotz wachsendem Desinteresse der Gesellschaft an kirchlichen Angeboten, trotz Mitgliederschwund in den Chören

Zur aktuellen Corona-Situation

Auch wenn das Infektionsgeschehen auf einem sehr hohen Niveau verharrt, fielen im Freistaat Bayern sowie in ganz Deutschland zum 3. April fast sämtliche Schutzmaßnahmen weg. Gesetzliche Grundlage dafür ist die 16. Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung. Die bisherigen „Diözesanen Anweisungen für Liturgie und Seelsorge“ und die diözesane „Pfarrheimampel“ verloren damit zum 3. April ebenfalls ihre Gültigkeit.

Da der Staat nahezu alle gesetzlichen Schutzmaßnahmen gegen eine Corona-Infektion aufhebt, können auch die großen christlichen Kirchen weitere Schutzmaßnahmen nicht mehr anordnen, sondern angesichts des sehr hohen Infektionsniveaus zum Schutz Aller nur noch dringend emp-

und trotz was weiß ich was: Wir haben den HERRN im Boot! Und wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da dürfen wir gewiss sein: Er ist mitten unter uns. In jeder Chorprobe, in jedem noch so kleinen Friedensgebet.

Werden wir also nicht müde, Seine Botschaft zu verkünden, die da an Ostern wieder heißt: **Christus resurrexit! Resurrexit vere! Alleluia!** – *Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden! Halleluja!*

Trotz Krieg, trotz Corona, trotz [jeder darf hier selber etwas einfügen ... ☺] wünsche ich ihnen ein frohmachendes und gesegnetes Osterfest!

Ihr



Dr. Christian Dostal, DMD

fehlen. Die Generalvikare der bayerischen (Erz-)Diözesen haben sich dazu auf einen gemeinsamen Katalog von Empfehlungen verständigt, den Sie auf unserer Homepage herunterladen können: www.kirchenmusik-regensburg.de/corona

Für die **Gottesdienste** werden in diesem Maßnahmenkatalog Sitzabstände von 1,5 m weiterhin empfohlen, auch das Tragen einer FFP2-Maske, wenn diese Abstände nicht eingehalten werden können, vor allem beim Gemeindegesang.

Ebenso sollen Mitglieder von **Chören** und **Instrumentalensembles** einen Abstand von 1,5 m einhalten. [Die Fachstelle Kirchenmusik empfiehlt dennoch nach wie vor einen Abstand von 2 m in Singrichtung,

ebenso können Schnelltests vor Chorproben bzw. Choreinsätzen in Gottesdiensten das Risiko ungewollter Infektionen verringern.]

Auch für **Konzerte** gelten keine einschränkenden Regelungen wie 2G oder 3G

Wichtige Information für nebenberufliche Kirchenmusiker/innen „auf Honorarbasis“

Schon seit mehreren Jahren gestaltet sich die Abrechnung von kirchenmusikalisch tätigen Personen ohne Vertrag mit einer Kirchenstiftung als rechtlich problematisch. Auch die u. a. in unserem Bistum praktizierte Regelung, dass man bei überwiegend chorleiterischer Tätigkeiten unbegrenzte Dienste „auf Honorarbasis“ abrechnen kann, es bei überwiegender Organistentätigkeit allerdings eine Obergrenze von derzeit 3.000 Euro gibt, wird von Arbeitsgerichten zunehmend kritisch gesehen.

mehr, ebenso ist eine Vollausslastung aller Sitzplätze möglich.

Wir werden Sie weiterhin auf unserer Homepage bzw. über unseren Newsletter über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Seit Januar 2022 sind Kirchenstiftungen verpflichtet, von jeder und jedem kirchenmusikalisch Tätigen, der keinen Arbeitsvertrag mit der Kirchenstiftung über diese Tätigkeit hat, eine Erklärung über den „Erhalt steuer- und beitragsfreier Bezüge für nebenberufliche Tätigkeiten gem. § 3 Nr. 26 EStG“ einzufordern.

Die Schwierigkeit in der Praxis besteht zumeist darin, dass Organisten/innen häufig in mehreren Pfarreien tätig sind, oder zu Beginn des Jahres noch nicht wissen, wie-

Erklärung für das Kalenderjahr _____

über den Erhalt steuer- und beitragsfreier Bezüge
für nebenberufliche Tätigkeit gem. § 3 Nr. 26 EStG

Kirchenmusiker/in

Name, Vorname: **Geburtsdatum:**

Anschrift:

Ich bin **nebenberufliche/-r Mitarbeiter/-in** bei der Kirchenstiftung
und übe dort folgende Tätigkeit aus:

Meine **Hauptbeschäftigung** übe ich als
bei aus.

oder

Ich bin

Hausfrau/ Hausmann Schüler/-in arbeitslos Sonstige:

Rentner/-in Student/-in selbständig tätig
als

Ich bitte bei meinem Entgelt aus der oben genannten nebenberuflichen Tätigkeit den Übungsleiterfreibetrag (derzeit 3.000,00 EUR) nach § 3 Nr. 26 EStG zu berücksichtigen.

Ich versichere, dass der Übungsleiterfreibetrag nach § 3 Nr. 26 EStG

viel Honorar sie im Jahr von welcher Pfarrei insgesamt bekommen. Daher reichen sie die Erklärungen erst am Ende des Jahres bei der/den betreffenden Kirchenstiftung/en ein und „stückeln“ die Teilbeträge auf mehrere Kirchenstiftungen auf.

Demgegenüber steht jedoch die Pflicht des Arbeitgebers bzw. der Kirchenstiftung, diese Erklärung vor dem ersten „Geldfluss“ vorliegen zu haben, da sonst die Kirchenstiftung zur Zahlung von Sozialabgaben verpflichtet ist (Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung etc.)

Viele nebenberuflich Tätige verwechseln diese Erklärung mit der Erbringung bzw. der Verhinderung von Steuerpflichten, es handelt sich hier aber vor allem um einen Beleg für betreffenden Kirchenstiftungen, von der Zahlung von Sozialabgaben befreit zu sein. Kommt es zu einer Buchprüfung und die Kirchenstiftung hat einem/einer Kirchenmusiker/in Honorar überwiesen ohne ein

vom Musiker unterschriebenes Formular vorlegen zu können, besteht ab sofort diese Sozialabgabenpflicht, daher ist es verständlich, dass immer mehr Kirchenverwaltungen auf die Abgabe dieser Erklärung großen Wert legen.

Es ist besser – bei Tätigkeit an mehreren Pfarreien – zum Anfang des Jahres zunächst einmal allen Kirchenstiftungen einen gewissen Teilbetrag einzuräumen und ggf. im Lauf des Jahres die Stückelungsbeträge anzupassen, als keine Erklärung abzugeben und somit die Kirchenstiftung in einen erheblichen rechtlichen Graubereich zu führen.

Das Formular finden Sie im Downloadbereich auf unserer Homepage (→ Anstellung/Finanzen). Bei Unklarheiten sprechen Sie bitte mit Ihrer Kirchenverwaltung, der Bischöflichen Stiftungsaufsicht, oder auch der Fachstelle für Kirchenmusik.

Diözesanes Chorwochenende 2022 erneut abgesagt

Auch in diesem Jahr wird es kein diözesanes Chorwochenende in der Bayerischen Musikakademie Schloss Alteglofsheim unter der Leitung von DMD Christian Dostal geben. Eigentlich sollte dieses Wochenen-

de turnusgemäß bereits im ersten Jahr der Pandemie 2020 stattfinden. Es wurde dann zunächst auf 2021 und schließlich 2022 verschoben. Für Oktober 2023 ist ein neuer Versuch geplant.

Neuer D-Kurs sowie ein neues Ausbildungsjahr für die diözesane Chorleiterausbildung beginnen im September

Die **D- und C-Kurse** haben eine kirchenmusikalische Grundausbildung zum Ziel, die alle für die Tätigkeit als Kirchenmusiker wichtigen Fächer umfasst. Die thematischen Inhalte beider Kurse sind in etwa gleich, der C-Kurs baut jedoch auf den Mindestanforderungen des D-Kurses in erweiterter und intensiverer Form auf. Der erfolgreiche Abschluss des D-Kurses ist daher notwendige Voraussetzung für den Besuch des C-Kurses.

Die Corona-Pandemie hat im Ablauf un-

serer Kurse einiges durcheinander gewürfelt. Durch die langen Unterrichtsausfälle in den Jahren 2020 und 2021 haben sich Unterricht und Prüfungen ziemlich verschoben, sodass derzeit im Kursjahr 2021/22 nur ein C-Kurs durchgeführt werden kann.

Im nächsten Kursjahr ab September 2022 kann daher nur ein D-Kurs für Kurseinsteiger angeboten werden. Wer schon früher einen D-Kurs absolviert hat und sich nun in einem C-Kurs fortbilden möchte, muss leider bis Herbst 2023 warten.

Voraussetzung zum Besuch des D-Kurses ist die erfolgreiche Ablegung eines Eignungstestes (in diesem Jahr wieder durch Einsendung von Videos):

- Klavierspiel: Ein Literatursütck, z. B. eine zweistimmige Invention von J. S. Bach o. ä.
- Orgelliteraturspiel: Ein Literaturstück z. B. aus den „Acht kleinen Präludien und Fugen“ von Joh. Seb. Bach (außer F-Dur oder g-moll)
- Liturgisches Orgelspiel: Ein vierstimmiger Satz aus dem Orgelbuch zum Gotteslob, evtl. mit einer kleinen Intonation
- Gesang: Unbegleiteter Vortrag eines Liedes aus dem Gotteslob

D- und C-Kurs dauern jeweils ein Jahr, das Kursjahr ist an das Schuljahr angeglichen. Der Unterricht findet ca. 14-tägig samstags in den Räumen der Hochschule für katholische Kirchenmusik in Regensburg-Stadtamhof statt. Jeweils ein Unterrichtstag pro Monat ist überwiegend theoretischen Fächern gewidmet (Klassenunterricht), am anderen findet der praktische Unterricht (Einzelunterricht) statt. Der monatliche Kursunterricht im Fach Orgel und Klavier ist eher als Richtlinienggebung und Supervision zu sehen, er ersetzt nicht den regelmäßigen wöchentlichen Unterricht vor Ort. Für diesen Unterricht vor Ort hat jeder Kursteilnehmer selbst zu sorgen; das Diözesanreferat Kirchenmusik ist bei der Vermittlung von Lehrkräften behilflich. In den Regionen, in denen Regionalkantoren tätig sind, übernehmen diese den Orgelunterricht vor Ort kostenlos.

Im Jahr ergeben sich etwa 20 Kurstage; in den Schulferien findet kein Unterricht statt. Nach einem Jahr wird die D-Prüfung abgelegt; sie bescheinigt ein Grundwissen für die nebenberufliche kirchenmusikalische Tätigkeit und ist eine Zwischenprüfung

auf dem Weg zur C-Prüfung. Diese wird nach dem zweiten Kursjahr abgelegt. Der Fächerkanon ist breit gestreut: Liturgik, Liturgisches Orgelspiel, Orgel-Literaturspiel, Chorleitung, Gesang, Klavier, Liturgiegesang, Tonsatz, Gehörbildung, Orgelbau und Musikgeschichte.

Zielgruppe für den D- und C-Kurs sind vor allem Schüler aus der Nachwuchorganisten-Ausbildung, die von der Diözese bezuschusst wird. Der Klassen- und Einzelunterricht im D- und C-Kurs ist kostenlos. Das benötigte Kursmaterial ist von den Teilnehmern zu erwerben.

Die Erfahrung im D- und C-Kurs zeigt, dass regelmäßiger Klavier und Orgelunterricht zu Hause sowie das Mitsingen in Schola oder Kirchenchor als wesentliche Aufnahmebedingung anzusehen und auch während der Kursteilnahme beizubehalten sind. Allen, die an den Kursen interessiert sind, wird angeboten, sich rechtzeitig mit dem Diözesanreferat Kirchenmusik in Verbindung zu setzen, um ggf. einen Termin für ein unverbindliches Probevorspiel zu vereinbaren.

Anmeldeschluss für D-Kurs
und die Chorleiterausbildung 2022/2023: Montag, 4. Juli 2022

(gleichzeitig Einsendeschluss
der Bewerbungsvideos)

Nächster Kursbeginn: voraussichtlich 24. September 2022

Die diözesane **Chorleiterausbildung** richtet sich an Personen, die gerne einen Chor übernehmen wollen (bzw. in einigen Pfarreien notwendigerweise auch müssen) aber nicht die Zeit haben, sich zusätzlich auch mit dem Orgelspiel zu befassen. Ebenso ist die Ausbildung auch für Damen und Herren gedacht, die bereits als Chorleiterinnen bzw. Chorleiter tätig sind, und sich gerne eingehender mit der gesamten Bandbreite der Kirchenmusik außer dem Orgelspiel befassen wollen.

Ganz ohne Tasteninstrument geht es allerdings nicht: Das Klavierspiel ist auch bei dieser Ausbildung erforderlich, aller-

dings mit einem anderen Schwerpunkt als in den regulären Kursen. Es ist für eine zielführende Chorarbeit hilfreich und notwendig, zumindest Akkorde angeben und auch einfache Chorstücke spielen zu können. Der Schwerpunkt des Klavierspiels in der Chorleiterausbildung wird daher auch nicht auf dem Gebiet der Klavierliteratur liegen, sondern beim sog. „Chorpraktischen Klavierspiel“, also dem sinnvollen Einsatz des Klaviers zur Unterstützung von Chorproben. Diese grundlegende Beherrschung des Tasteninstruments (gleich ob nun Klavier, E-Piano oder Keyboard) ist zur Führung eines Chores unerlässlich.

Fächerkanon der Chorleiterausbildung

- Liturgik
- Chorleitung
- Deutscher und lateinischer Liturgiegesang
- Gesangsunterricht u. Grundlagen zum gesprochenen Vortrag von Texten

- Stimmkunde
- Tonsatz
- Gehörbildung
- Klavierspiel / Chorpraktisches Klavierspiel

Unterricht

Der Unterricht findet an zwei Samstagen im Monat in Regensburg statt, jeweils an einem Samstag werden in einer Form des Klassenunterrichts die theoretischen Fächer behandelt. Am anderen Kurstag findet neben der Chorleitung auch Einzelunterricht in den Fächern Klavier, Gesang und Schlagtechnik

statt. Das Kursjahr läuft parallel zum Schuljahr von September bis Juli. Der Einstieg ist nur in die Chorleiter-D-Ausbildung möglich, da die C-Ausbildung darauf aufbaut.

Einzelheiten zu Prüfungsinhalten finden Sie auf unserer Homepage.

Voraussetzung

Wie im D-Kurs ist auch für die Chorleiterausbildung ein Eignungstest zu bestehen. Nachzuweisen sind hier eine sichere Stimmführung, ein bildungsfähiges Gehör und Grundkenntnisse im Spiel eines Tasten-

instruments in Form eines einfachen Klavierstücks. Da für die Leitung eines Chores eine gewisse persönliche Reife Voraussetzung ist, liegt das Mindestalter bei Beginn der Ausbildung bei 16 Jahren.

PERSONALIA

Neuer Regionalkantor für die Region Landshut



Seit April 2022 betreut **Henri Böhme** als Regionalkantor die Region Landshut. Durch die Neuordnung der Dekanate ist er auch Bischöflicher Beauftragter für die Kirchenmusik im Dekanat Dingolfing-Eggenfelden. (Das neue Groß-Dekanat Landshut wird weiterhin von Stefan Stoiber aus Landshut betreut). Der Dienstsitz des neuen Regionalkantors ist die Pfarrei St. Josef in Dingolfing.

Henri Böhme stammt aus Nürnberg. Im Alter von vier Jahren begann er seine ersten Schritte am Klavier. Später weckte auch die Orgel sein Interesse, und so legte er neben dem Abitur am musischen Labenwolf-Gymnasium die D- und C-Prüfungen im Bistum Bamberg ab.

2015 begann er an der HfKM Regensburg das Studium der Kirchenmusik, das er erfolgreich mit dem Master abschloss (Schwerpunkt Orgel bei Prof. Heidi Emmert,

Liturgisches Orgelspiel & Improvisation bei Prof. Franz Josef Stoiber, Chorleitung bei Prof. Kunibert Schäfer, Klavier bei Prof. Michael Seewann). Daneben ergänzten zahlreiche weitere Kurse und Meisterkurse bei Thierry Escaich, Hans-Ola Ericsson, Michael Radulescu und Reiner Schuhenn seine umfassende Ausbildung.

Bereits in der Jugend war Henri Böhme musikalisch sehr aktiv und gewann am Klavier mehrere Erste Preise bei „Jugend Musiziert“ in unterschiedlichen Besetzungen. Böhme entwickelte mittlerweile eine rege Konzerttätigkeit am Klavier und an der Orgel.

Hans Stangl aus Abensberg tritt mit 85 Jahren in den Ruhestand

Nach langjähriger und fruchtbarer Arbeit als Chorleiter und Organist der kath. Pfarrei St. Barbara in Abensberg wurde Hans Stangl zum Jahresende 2021 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Anlass genug, diesem stets unermüdlichen Kirchenmusiker einige Frage zu stellen:

Herr Stangl, Sie haben viele Jahre lang erfolgreich die kirchenmusikalischen Geschicke in Abensberg geleitet. Wie kamen Sie überhaupt zur Kirchenmusik?

Den Kirchenchor St. Barbara Abensberg habe ich mehr als 27 Jahre geleitet. Zur Kir-

chenmusik kam ich schon als Kind. Meine Eltern haben beide im Kirchenchor meiner Heimatstadt Nittenau gesungen und mich zum Singen angeleitet, anfangs noch im Alt. Die Kirchenmusik hat mich mein ganzes Leben lang begleitet. Ich sang (auch solistisch) in verschiedenen Chören und



Hans Stangl

Foto: privat

konnte hierbei viele Erfahrungen sammeln, z. B. im Chor der Alten Kapelle Regensburg, Männerchor und Chorschola ehem. Domspatzen unter Prof. Josef Kohlhäufel, Regensburger Kantorei und Raseliuschor unter KMD Christian Kroll. Klavierunterricht bekam ich bei Käthe Remann (Kirchenmusikschule Regensburg), Orgelunterricht bei Domorganist Eberhard Kraus, Gesangsunterricht bei Richard Brünner, Regensburg. Irgendwann habe ich dann auch die C-Prüfung an der Kirchenmusikschule Regensburg gemacht.

In Ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit als Chorleiter und Organist haben Sie u. a. über 300 Orchestermessen geleitet. Sie haben sich jedoch auch immer für andere Formen der musikalischen Gottesdienstgestaltung eingesetzt. Was war Ihnen denn besonders wichtig?

Von 1994 bis jetzt ist ein reichhaltiges Repertoire an Chormusik gewachsen, mehr als 350 Messen und unzählige Chorsätze wurden gesungen, davon mehr als 100 Orchestermessen mit Streichern, Trompeten

und Pauken. Hinzu kommen Messordinarien der Alten Meister wie Lasso, Hassler, Viadana, Rathgeber u. a. dann auch Schubert, Mozart, Haydn, Bruckner, Rheinberger bis zu modernen Komponisten wie Colin Mawby, Christopher Tambling, Robert Jones u. a. Zwei- bis dreimal jährlich sangen wir sog. Choralmissen, auch das NGL wurde gepflegt. Die ganze Bandbreite der Kirchenmusik von der Gregorianik bis zur „Popmusik“ trat in Abensberg in Erscheinung.

Am Kirchweihsonntag, den 16. Oktober 2016 wurde unser Gottesdienst live im ZDF übertragen und bekam viel positive Resonanz. An Allerheiligen 2021 hat der Bayerische Rundfunk unseren Gottesdienst live übertragen. In den ersten Jahren waren an den Sonntagen vormittags immer zwei Gottesdienste, den ersten konnte jederzeit der Chor musikalisch gestalten, auch mit lateinischen Messen. Später bei nur einem Vormittagsgottesdienst musste mehr auf die Bedürfnisse und Wünsche der ganzen Pfarrgemeinde (PGR) eingegangen werden, also deutsche Messen und Gesänge, NGL und Gemeindegänge. Ein Gottesdienst mit vielen Taize-Gesängen für Soli und Chor und Instrumentalbegleitung fand großen Anklang, ebenso die traditionellen Adventskonzerte.

Es war mir wichtig, auch bei sog. Chorämtern die Gemeinde immer gesänglich zu beteiligen, z. B. Eingangs- und/oder Schlusslied, Gabenbereitungslied und beim Antwortpsalm und Halleluja. Seit vielen Jahren wird auch der Kantorengesang gepflegt. Mit vier Kantoren bzw. Kantorinnen können wir alle Gottesdienste am Wochenende besetzen. Die Kantorengesänge (Münchner Kantorenbuch, Freiburger Kantorenbuch, Hilfen für die Messfeier, Eichstätt, Antwortpsalmen vom Bonifatiusverlag u.a.) werden jede Woche geprobt.

Sie sind nun weit über 80 Jahre alt und haben bis vor kurzem noch mit viel Elan

und erstaunlicher Energie den Chor geleitet.

Sicher ist es Ihnen nicht leicht gefallen, das Amt abzugeben. Gibt es einen Nachfolger?

Mit 85 Jahren überlegt man natürlich, wann die Chorarbeit zu Ende geht. Der Chor war mit über 30 Sängerinnen und Sängern gut aufgestellt; Gesundheit und Energie hätten vielleicht für ein oder zwei Jahre zur Weiterführung noch gereicht. Allerdings hat Corona den Ausstieg zum Jahresende 2021 wesentlich „erleichtert“. Es ist gelungen, einen sehr musikalischen jungen Mann als Nachfolger zu gewinnen, der im März unter Coronabedingungen mit den Chorproben begonnen hat.

Corona hat vielen Chören stark zugesetzt. Wie haben Sie bisher diese Zeit mit den Einschränkungen im Bereich Chorgesang überbrückt?

Beim totalen Lockdown ab März 2020 wurden Gottesdienste ohne Gemeinde nur mit Orgelspiel und Kantorengesang musikalisch gestaltet. Als Besucher wieder zugelassen waren, aber die Gemeinde nicht singen durfte, haben ein Kantor und eine Mit-

sängerin (Mitsänger) alle Lieder vorgesungen. Für die Gemeinde wurden Liedzettel erstellt zum Mitlesen der Texte. Außerdem wurden die Gottesdienste an den Festtagen mit kleinen Gesangs-Ensembles gestaltet, insbesondere mit zwei- und dreistimmigen Messen von Sechter, Neukomm, Delibes, Jones, Hochedlinger, Kalliwoda, Zipoli u.a., zum Teil mit Streicherbegleitung. Beim eingeschränkten Gemeindegotteslob (ohne Gotteslob) wurden Liedzettel mit Noten erstellt. Die Kirchenmusik ist in der ganzen Coronazeit nicht verstummt.

Was wünschen Sie sich für die zukünftige Kirchenmusik, allgemein und speziell in Abensberg?

Ich war stets bemüht, die Kirchenmusik in Abensberg in ihrer ganzen Vielfalt lebendig zu erhalten, wenngleich der unermessliche Schatz der Kirchenmusik leider nur zu einem kleinen Teil zu realisieren war. Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass diese Arbeit nachhält und nachhallt. Ich bin zuversichtlich, dass dies meinem Nachfolger auch gelingen wird.

Herr Stangl, vielen herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben!

*Das Interview führte Joachim Schreiber,
Regionalkantor für die Region Kelheim*

Diözesan-Cäcilienverband • Diözesanreferat Kirchenmusik

Herzliche Einladung zur „Karwochentagung digital“

Dienstag der Karwoche, 12. April 2022
als Video-Konferenz

15.00 Uhr

Begrüßung durch KMD Andreas Sagstetter
anschl. „Aktuelles zur Kirchenmusik“ im Bistum mit Dr. Christian Dostal

15.30 - ca.16.15 Uhr

Gespräch mit PD Dr. Michael T. Pawlik
Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin
des Caritaskrankenhauses St. Josef in Regensburg
zur aktuellen Corona-Situation, speziell für Kirchenmusiker/innen
– Möglichkeit zu Rückfragen der Teilnehmer –

ca. 16.15 Uhr

Vorstellung der Teststrategie für Chöre
Dr. Joachim Werz, Allgemeiner Cäcilienverband
– Möglichkeit zu Rückfragen der Teilnehmer –

ca. 16.30 - 17.15 Uhr

Literaturvorstellung mit leichter Chormusik für kleine Besetzungen

ca. 17.15 - 17.45 Uhr

Friedensgebet mit Domkapitular Msgr. Thomas Pinzer
in der Hauskapelle des Diözesanzentrums Obermünster

- Die Teilnehmerzahl ist aus technischen Gründen auf 100 begrenzt.
- Bitte melden Sie sich bis Montag, 11. April, 12.00 Uhr, per E-Mail an, dann erhalten Sie den Zugangs-Link zur Fortbildung: kirchenmusik@bistum-regensburg.de
- Die Anfangszeiten der Themenblöcke können nur ungefähr angegeben werden, weil Teilnehmerfragen erlaubt sind und daher die Zeit variieren kann.

FORTBILDUNGEN

Zweiteiliger Kantorenkurs (Achtung: Ortswechsel!)

Neben dem Gemeinde-, Schola- und Chorgesang ist der solistische Kantoren/innengesang für eine lebendige kirchenmusikalische Gestaltung der Liturgie unerlässlich. Der individuelle Klang einer Einzelstimme mit ihren flexiblen Interpretations- und Ausdrucksmöglichkeiten hat eine besondere Bedeutung für den Gesang von Psalmen und liturgischen Wechselgesängen im Dialog mit der Gemeinde.

Der Kurs ist aufbauend gestaltet und will grundlegend in die Theorie und Praxis des Kantoren/innengesangs einführen und vor allem Motivation und Freude am liturgischen Gesang wecken. Die Kantoren/innengesänge werden in der Gruppe und solistisch geübt. Wichtig ist der Einzelvortrag vor der Gruppe als Einübung des Gesangs vor der Gemeinde.

Chorische Stimmbildung und Übungen für die Einzelstimme durch eine professionelle Stimmbildnerin sind im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten integriert.

Auch wenn die Teilnahme an beiden Kurseinheiten empfohlen wird, ist es möglich, in Ausnahmefällen nur einen Kurs zu belegen. Eingeladen sind bereits aktive Kantoren/innen, aber auch Personen, die sich für den Kantorendienst interessieren und es einmal probieren möchten. Auch für Chorleiter, Organisten und Seelsorger könnte diese Fortbildung hilfreich sein.

Damit die Kurse auch für Teilnehmer/innen der früheren Kurse interessant sein können, werden in den Kursen neben den wichtigen Grundelementen neue thematische Akzente eingebracht.

Teil 1: Vorstellung und Übung von Rufen und Antiphonen, einfachen und erweiterten Psalmodieformen und verschiedenen Vorsängerteilen aus dem Gotteslob.

Praxis von Wechselgesangsformen aus dem Münchener Kantorale für die Gestaltung verschiedener Teile der Messe (z. B. zum Einzug, zur Gabenbereitung u. Kommunion usw.). Die Improvisation von Psalm- und Hallelujaversen als einfache Form des freien Kantoren/innenvortrags. Singen im Kirchenraum am Ambo und anderen Orten. Einzelstimmbildung.

Teil 2: Fortsetzung der Übung von erweiterten Psalmodieformen und Gesängen aus neuen Kantorenbüchern (z. B. Münchener Kantorale, Freiburger Kantorenbuch, neue Kantorenkompositionen) und der Kantoren/innenimprovisation. Der Kantoren/innengesang im Stundengebet.

Vor allem soll im zweiten Teil die Möglichkeit für den individuellen Vortrag von Gesängen vor der Gruppe gegeben werden. Als Abschluss des Kurses ist evtl. ein Abendlob angedacht unter Einbeziehung von Kantoren/innengesängen.

Wegen der unerwarteten Schließung des Bildungshauses Schloss Spindlhof kann der erste Kurs nicht wie geplant als Zwei-Tages-Kurs stattfinden, sondern lediglich an nur einem Tag im Diözesanzentrum Obermünster in Regensburg.

Der zweite Teil kann im angedachten zeitlichen Rahmen (Freitagabend bis Samstagabend) durchgeführt werden, allerdings nun im Kloster Weltenburg (im Gästehaus St. Georg)

Wann und Wo: Teil 1: (!) **Sa, 28.05.2022**, Beginn 9:00 Uhr, Ende 17:00 Uhr
Diözesanzentrum Obermünster, Regensburg, Obermünsterplatz 7

Teil 2: Fr/Sa, 29./30.07.2022, Beginn 18:00, Ende 19:00 Uhr
Kloster Weltenburg, Gästehaus St. Georg

Referenten: Rudolf Fischer und Monika Tschuschke (Stimmbildung)

Veranstalter: Diözesanreferat Kirchenmusik

Information/Anmeldung: Tel: 0941/597-2295; Formulare unter:
www.kirchenmusik-regensburg.de → Fortbildung

Anmeldeschluss: 9. Mai bzw. 30. Juni 2022

Mitzubringen: (Auswahl:) Gotteslob, Kantorenbücher: Münchener Kantorale, Freiburger Kantorenbuch zum Gotteslob, Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium (falls vorhanden, können diese Bücher mitgebracht werden), Stimmgabel.

Mind./Max. Teilnehmerzahl: 10/20 Personen

Kursgebühr: **Teil 1: 20,- € (ohne Mittagessen)**

Teil 2: 80,- € (inkl. Übernachtung im EZ und Verpflegung)

Video-Schulung „Grundlagen zur Orgelimprovisation“

Auf dem YouTube-Kanal von **Domorganist Prof. Franz Josef Stoiber** finden Sie die ersten drei Folgen einer sehr lehrreichen und interessant aufbereiteten Video-Reihe „Grundlagen zur Orgelimprovisation“:

Quintfall-Sequenz / Harmonische Pendel und Kadenz / Harmonik und Figuration

Die Videos sind sowohl für Profis als auch Laien, sprich: haupt- und nebenberufliche Organistinnen und Organisten interessant. Klicken Sie doch mal rein:



BERICHT

Orgelmeditation in Mariä Himmelfahrt, Furth im Wald

Besinnliche Stimmung mit Musik aus der Romantik und Wissenswertem über einen Heiligen aus der Region

Anfang März lud die Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu einer Meditation mit Orgel und Klarinette ein. Das Thema der tiefenentspannten Meditation war der Heilige Johann Nepomuk Neumann, einer der weniger bekannten Heiligen des Bistums Regensburg. Pfarrer Karl-Heinz Seidl stellte dabei die historische Person vor und erläuterte seine Wirkung bis in die heutige Zeit.

Den musikalischen Part dieser besinnlichen halben Stunde übernahm, zusammen mit dem Kirchenmusiker Wolfgang Kraus an der Eisenbarth-Orgel, die junge Klarinetistin Michaela Plager. Sie ist Schülerin der 10. Klasse am Veit-Höser-Gymnasium (VHG) in Bogen, spielt seit acht Jahren Klarinette und hat inzwischen auch Instrumentalunterricht beim Leiter der Kreismusikschule Straubing-Bogen, Andreas Friedländer. Die junge Solistin genießt – im übrigen recht erfolgreich – die ausgezeichnete musikalische Förderung an ihrer Schule, sie spielt dort Klarinette und Saxophon im Schulorchester und in der Schul-Bigband. Im nächsten Jahr möchte sie am VHG das Musik-Additum mit Klarinette belegen und sich folglich beim Abitur auch einer praktischen Prüfung auf dem Instrument stellen. Der Kontakt zu Wolfgang Kraus wurde, wie auch schon bei mehreren Schülerinnen des VHG durch ihre Lehrerin Heidi Schießlbauer hergestellt. Die Pädagogin leitet als Schul-Koordinatorin eine UNESCO-Gruppe bzw. den Wahlkurs

UNESCO am VHG, das eine international anerkannte Projektschule der UNESCO ist. Zudem koordiniert sie die Aktivitäten der UNESCO-Projektschulen in Bayern.

Wie fruchtbar die musikalische Ausbildung und das allgemein tiefgreifende musische Klima am VHG sich auch für Michaela Plager bisher ausgewirkt hat, konnten sowohl Wolfgang Kraus als auch die Zuhörer bei dieser Meditation miterleben. Mit schon beachtlichem technischen Können und auch Freude an der Interpretation nahm sie die Solostimme dreier Werke der Romantik wahr: Zunächst war es ein oftmals gespieltes und für diverse Besetzungen arrangiertes Werk, das vor allem einen schönen tragenden Klarinetten ton voraussetzt. Die „Romanze in G-Dur“ des Oberpfälzer Komponisten Max Reger (Im Original für Klavier und Violine geschrieben, und in vielerlei Instrumentierungen bearbeitet). Schon bei diesem ersten Werk fiel auf, dass ihr klarer, runder Ton ganz gut die Akustik des hohen Kirchenraumes nutzte. Der Komponist höchstselbst hat in seiner bekanntermaßen spöttisch-selbstironischen Oberpfälzer Lakonie über sein Stück gesagt, es sei „Gebrauchsmusik übelster Sorte!“. Nun, bei Michaela Plager und Wolfgang Kraus hörte sich dieses populäre Werk ganz einfach nur schön an und überhaupt nicht „gezuckert“ – wie das ja nicht selten bei der Gattung Gebrauchsmusik so ist. Die verträumte Melodieführung, zu der die Instrumentierung

sehr gut passte – Wolfgang Kraus hatte seine dezent zurückhaltende Registrierung der Orgelbegleitung ganz auf die Solistin und das Werk eingestellt.

Eigentlich sind die beiden anderen Stücke der Meditation reine Orgelwerke. Doch hat der Vater von Wolfgang Kraus, der ehemalige Regensburger Domorganist und Komponist (gest. 2003) daraus die Solostimme für die Klarinette gesetzt – was ungemein passend gelungen ist. Zunächst erklangen „Drei Stücke für Klarinette“ des französischen Meisters César Franck. Es war hier die wiederum unverbildete direktere Tongebung Michaela Plagers, die in enger Zusammenarbeit mit der Eisenbarth-Orgel ein schönes Stimmungsbild malte. Mit einer „Improvisation in b-moll“ schloss das Duo dann die Meditation ab. Josef Rheinberger, der in Vaduz in Liechtenstein geboren und in München berühmt wurde, hatte sie komponiert. Technisch recht anspruchsvoll und blitzsauber gespielt, brachten die Triller und Läufe v. a. in der Kadenz genügend Gele-

genheiten für die junge Solistin, ihre Fähigkeiten auszuspielen. Wie überhaupt das Verständnis für die Stücke und die Art und Weise, ihre Intonation darauf abzustimmen, recht eindrucksvoll zum Ausdruck kamen.

Pfarrer Karl-Heinz Seidl breitete, jeweils ergänzt durch die musikalischen Vorträge, das Leben des Hl. Nepomuk, aus: Der spätere Bischof war ein Kind der Region: Geboren im böhmischen Prachatitz, wanderte er nach Nordamerika aus, wo er als Seelsorger und großer Förderer der Kinder missionarisch in der Bildung tätig war. Unter seiner Ägide als Bischof und Vizeprovinzial des Redemptoristenordens baute er zahlreiche Kirchen und gründete viele Schulen. Er gilt als Brückenbauer zwischen Alter und Neuer Welt. Vor allem unter den Sudetendeutschen seiner böhmischen Heimat wird er noch heute verehrt.

Johann Reitmeier



Sie schufen mit Musik und Text eine meditative Stimmung:
v. l.: Wolfgang S. Kraus, Michaela Plager, Stadtpfarrer Karl-Heinz Seidl und Heidi Schießlbauer

Foto: Johann Reitmeier

OFFENE STELLEN

Die **Pfarrei St. Pius in Landshut**
sucht ab sofort eine/n

nebenberufliche/n Kirchenmusiker/in

Teilzeitbeschäftigung mit ca. 12 Wochenstunden.
Tarifliche Eingruppierung entsprechend ABD.
Die Stelle ist unbefristet.

Die regelmäßigen, wöchentlichen Dienste umfassen:
- Orgeldienste bei Vorabend- und Sonntagsmesse/n
- Orgeldienste an den Feiertagen und bei Requien
- Leitung des Kinderchors
- Leitung des Jugendchors

Schriftliche Bewerbungen werden erbeten an:
Kath. Kirchenstiftung St. Pius, St. Pius-Platz 2, 84034 Landshut

Informationen über die Pfarrei St. Pius finden Sie unter www.sanktpius.de

Die Pfarrei **St. Stephan in Alburg** (Dekanat Straubing-Bogen)
sucht ab sofort eine/n

Kinderchor- und Jugendbandleiter/in

auf Honorarbasis für die Gestaltung von Familien- und Jugendgottesdiensten bei besonderen Anlässen, ca. 1 x pro Monat.

Die Proben finden wöchentlich im Pfarrsaal statt.
Es stehen ein Klavier und ein E-Piano zur Verfügung.

Informationen zur Pfarrei: www.pfarrei-alburg.de

Ansprechpartner:
Pfarrer Dieter Zinecker, Pfarramt St. Stephan
Alburger Hauptstraße 21, 94315 Straubing
Telefon: 09421/31266
E-Mail: alburg@bistum-regensburg.de

Die **Pfarrei St. Georg in Painten** (Dekanat Kelheim)
sucht ab sofort eine/n

nebenberufliche/n Kirchenchorleiter/in

auf Honorarbasis nach den vorgeschlagenen Honorar-Empfehlungen der Diözese Regensburg.

Die Proben finden wöchentlich im Pfarrsaal statt. Es steht ein E-Piano zur Verfügung.

Kontakt: Pfarrer Adrian Latacz,
Neuloher Weg 4a, 93351 Painten
Telefon: 09499/267
E-Mail: pfarramt.painten@t-online.de

*Gott,
Du bist für uns der Vater,
der sich erbarmt und der uns tröstet!
Die dunklen Wolken der Pandemie haben sich noch nicht verzogen,
da ziehen schon neue Todesschatten über den Menschen auf:
Im Osten Europas schlagen Nationalismus und Krieg Wunden zwischen den Völkern,
säen Zerstörung und Tod;
auch im Heiligen Land treiben Hass und Gewaltbereitschaft weiter Wurzeln.*

*Herr, allmächtiger und barmherziger Gott, ich rufe zu Dir:
Sei mit allen, die im Krieg leiden.
Beschütze die Hilflosen, vor allem die Kinder, die Kranken und die Gebrechlichen.
Stehe den Verwundeten und Verletzten bei.
Nimm die Verstorbenen auf in Dein Haus des Lebens.*

*Vater im Himmel, ich bitte Dich:
Sende Deinen Geist aus!
Damit die Menschen wieder und neu zueinander finden.
Damit sie einander heilen und trösten können.
Hilf ihnen in Deiner Liebe
miteinander Schritte der Versöhnung und des Friedens zu wagen.
Begleite, stärke und segne sie auf Wegen in eine gerechtere, freie und friedliche Zukunft.*

*Herr und Gott,
auf Dich blicke ich,
auf Dich hoffe ich.
Denn Du bist der liebende und menschenfreundliche Gott.
Heute. Morgen. Alle Tage bis in Ewigkeit.
Amen.*

(Quelle:
„Rundbrief“ der Benediktiner der Abtei Dormitio in Jerusalem und des Priorats Tabgha – Nr 65 – S 10)

PUERI CANTORES

Kinderchor kreativ

Fortbildungstag des Diözesanverbands *Pueri Cantores* im März 2022



Der Diözesanvorsitzende Karl-Heinz Liebl begrüßt Prof. Friederike Stahmer in Regensburg

Zu einem Fortbildungstag der besonderen Art hatte am Samstag, 19. März 2022 der Diözesanverband *Pueri cantores Regensburg e. V.* in den Räumen der Regensburger Domspatzen geladen. Auf Vermittlung von Eva-Maria Leeb konnte als Referentin Frau

Friederike Stahmer gewonnen werden, Professorin für Kinder- und Jugendchorleitung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover und Leiterin des Mädchenchores der Sing-Akademie in Berlin. Rund 40 TeilnehmerInnen, nicht nur aus den Reihen der *Pueri cantores*, waren der Einladung gefolgt.

In zwei Einheiten folgten die Beteiligten sehr aktiv und begeistert den höchst interessanten Ausführungen von Frau Prof. Stahmer, die ihrerseits besonderen Wert auf eine motivierende Kinderchorpraxis legte. Neben der freudvollen Arbeit an einem zielgruppengerechten Repertoire und an der Stimme als individuelle Ausdrucksmöglichkeit lag der besondere Schwerpunkt der Veranstaltung auf Edwin E. Gordons Music Learning Theory, die sich im Besonderen mit der Entwicklung der Fähigkeiten zur Audiation befasst. Dies beinhaltet das Hören und gleichzeitige musikalisch-syntaktische



Domkapellmeister Christian Heiß begrüßt die Teilnehmer/innen der Fortbildungstagung in „seinem“ Wolfgangsaal



Ein Ständchen von den „pueri“ der Domspatzen für die Teilnehmenden des Fortbildungstags

Verstehen von Musik, ein „Denken in Musik“. Für alle Teilnehmer eine beeindruckende These, wie neben dem chorischen Singen aufbauend musikalische Kompetenzen entwickelt werden können.

Nach dem Mittagessen und einem Ständchen von den Regensburger Domspatzen, die auch einen kleinen Einblick in die praktische Arbeit im Knabenchor gaben, wurden im zweiten Teil die Lernprinzipien von Gordons Theorie in ihrer Grundsätzlichkeit und praktischen Arbeit vertieft. Speziell entwickeltes tonales oder rhythmisches Pattern dient dem Zweck, dass Kinder musikalische Kompetenzen und ein musikalisches Hör- und Sprachvokabular erwerben. Mit einem sehr liedhaften Script verabschiedete sich die Dozentin von den Teilnehmern,

die als Abschluss der Fortbildung in der neuen Hauskapelle der Domspatzen noch gemeinsam ein beeindruckendes Friedensgebet musizierten. Dazu hatten die Verantwortlichen noch eine Notengabe für alle Mitwirkenden vorbereitet.

Der Diözesanverband hat bereits neue Ideen vorgestellt: so findet im Sommer eine diözesane Kinderchormesse im Regensburger Dom und im Herbst das zweitägige Bayerische Kinderchortreffen in Altötting statt. Auch der nächste Workshop ist bereits geplant, der voraussichtlich im Frühjahr 2023 stattfindet.

Nähere Angaben sind auf der Homepage www.pueri-cantores-regensburg.de zu finden.

Karl-Heinz Liebl



Mit großem Eifer waren die Teilnehmer/innen dabei.

Fotos: Christian Dostal, Karl-Heinz Liebl und Marcus Weigl

NEUE ORGELN

Wallfahrtskirche „Zu unserer lieben Frau“, Antenring

Orgelbau Andreas Hemmerlein, Cadolzburg

Restaurierung und Wiederinstandsetzung
der Barockorgel von Leonhard Veichtmayer (1748),
umgebaut von F. X. Bouthillier (1840)

Manual C, D, E, F, G, A-c^m Pedal C, D, E, F, G, A-gis^o

Prinzipal	8'	Bass	8'
Copel	8'		
Salicional	8'		
Flöte	4'		
Oktav	2'		

Die Orgel wurde bereits im letzten Heft vorgestellt –
allerdings wurde die Disposition falsch abgedruckt.
Wir bitten um Entschuldigung.



DIE ORGEL WAR INSTRUMENT DES JAHRES 2021

Instrument
des Jahres 2021
Orgel

Die Landes-Musikräte der deutschen Bundesländer wählen alljährlich ein Instrument zum „Instrument des Jahres“, das dann ein Jahr lang besonders im Interesse der Öffentlichkeit stehen soll. 2021 war dies die Orgel.

Im vergangenen Heft haben wir über mehrere Konzerte anlässlich des „Orgeljahres“ berichtet, eine Meldung kam erst nach Redaktionsschluss:



Auch in der Klosterkirche Windberg fanden zwei Orgelführungen am zentralen Aktionstag, dem 12. September 2021 statt:

Kirchenmusiker Peter Hilger erklärte zwei Gruppen ausführlich und einfühlsam die interessante Technik und Klangwelt der Orgel, eine davon fand speziell für Kinder statt.



Fotos: Kordula und Erhard Schaffner.

ADRESSEN

Diözese

„Diözesanreferat Kirchenmusik“

offiziell: Hauptabteilung Seelsorge – Fachstelle Kirchenmusik

Postfach 110228, 93015 Regensburg, Telefon: 0941/597-2295, Fax: -2206

E-Mail: kirchenmusik@bistum-regensburg.de

Diözesanbeauftragter für das Orgelwesen

KMD Thomas Löffelmann, Lappersdorf

E-Mail: thomas.loeffelmann@bistum-regensburg.de

Orgelsachverständige

Prof. Kunibert Schäfer, Schierling

E-Mail: kunibert.schaefer@t-online.de

Gerhard Siegl, Straubing

E-Mail: G.Siegl@t-online.de

Glockensachverständige

Dipl. Ing. (FH) Gerhard Hackl, *Prof. Martin Kellhuber*, *Regionalkantor Alexander Britzl*

Kontakt über das Diözesanreferat Kirchenmusik

Neues Geistliches Lied

Diözesanbeauftragter *Klaus M. Brantl*

E-Mail: mac@musica-e-vita.de

Diözesan-Cäcilienverband

Vorsitzender: *KMD Andreas Sagstetter*, Waldsassen

Telefon: 09632 / 91 64 37

E-Mail: sagstetter-andreas@t-online.de

Diözesanverband Pueri Cantores

Vorsitzender: *Karl-Heinz Liebl*, Barbing

Telefon: 0175 - 2088230

E-Mail: pueri-cantores-regensburg@gmx.de

Bischöfliche Beauftragte für Kirchenmusik in den Dekanaten

REGION I, REGENSBURG

Regensburg-Stadt: Regionalkantor *Alexander Britzl*, Regensburg
Telefon: 0175 - 234 19 61
alexander.britzl@bistum-regensburg.de

Laaber-Regenstauf: Regionalkantor *Alexander Britzl*

Donaustauf-Schierling: Regionalkantor *Alexander Britzl*

REGION II, LANDSHUT

Dingolfing-Eggenfelden: Regionalkantor *Henri Böhme*, Dingolfing
Telefon: 0160 - 91 39 76 74
E-Mail: henri.boehme@bistum-regensburg.de

Landshut: *Stefan Stoiber*, Landshut
Telefon: 0871 / 951 10 76
E-Mail: stefan.stoiber@bistum-regensburg.de

REGION III, STRAUBING - DEGGENDORF

Deggendorf-Viechtach: N. N., Metten
i. V. Regionalkantor *Konrad Linkmann*, Bad Kötzing
Telefon: 09942 / 90 41 76
E-Mail: konrad.linkmann@bistum-regensburg.de

Straubing-Bogen: N. N., Metten
i. V. Regionalkantor *Henri Böhme*, Dingolfing
Telefon: 0160 - 91 39 76 74
E-Mail: henri.boehme@bistum-regensburg.de

REGION IV, KELHEIM

Kelheim: Regionalkantor *Joachim Schreiber*, Neustadt/Donau
Telefon: 0151 - 62 77 40 01
E-Mail: joachim-schreiber@bistum-regensburg.de

Geisenfeld-Pförring: Regionalkantor *Joachim Schreiber*, Neustadt/Donau

REGION V, CHAM

Nabburg-Neunburg	Regionalkantor <i>Florian Schuster</i> , Oberviechtach Telefon: 0151 - 70 12 62 98 E-Mail: florian.schuster@bistum-regensburg.de
Cham	Regionalkantor <i>Konrad Linkmann</i> , Bad Kötzing Telefon: 09942 / 90 41 76 E-Mail: konrad.linkmann@bistum-regensburg.de

REGION VI, AMBERG-SCHWANDORF

Amberg-Sulzbach	Regionalkantor <i>Rudolf Fischer</i> , Amberg Telefon: 0151 - 41 66 22 76 E-Mail: rudolf.fischer@bistum-regensburg.de
Schwandorf	<i>Norbert Hintermeier</i> , Teublitz Telefon: 09471 / 907 07 E-Mail: norbert.hintermeier@gmx.de

REGION VII, WEIDEN

Neustadt-Weiden	West	Regionalkantor <i>Rudolf Fischer</i> , Amberg Telefon: 0151 - 41 66 22 76 E-Mail: rudolf.fischer@bistum-regensburg.de
	Ost	Regionalkantor <i>Florian Schuster</i> , Oberviechtach Telefon: 0151 - 70 12 62 98 E-Mail: florian.schuster@bistum-regensburg.de

REGION VIII, TIRSCHENREUTH - WUNSIEDEL

Tirschenreuth-Wunsiedel	Regionalkantor <i>Stephan Merkes</i> , Wunsiedel Telefon: 0175 - 372 97 08 E-Mail: stephan.merkes@bistum-regensburg.de
-------------------------	--